

Andreas Mauer

Wirkungsanalyse der reformierten
Arbeitsvermittlung im neuen
Kundenzentrum

Autorenworkshop 27.4.2006

Das neue Kundenzentrum:

Kernstück der innerorganisatorischen Neugestaltung der Agenturen für Arbeit im Zuge der Hartzreformen

Schrittweise Umsetzung, zunächst in 10 Modellagenturen, danach Einführung in der Fläche in insgesamt 9 Wellen

Das neue Kundenzentrum:

Kernstück der innerorganisatorischen Neugestaltung der Agenturen für Arbeit im Zuge der Hartzreformen

Schrittweise Umsetzung, zunächst in 10 Modellagenturen, danach Einführung in der Fläche in insgesamt 9 Wellen

Fragestellung der Wirkungsanalyse

Erweisen sich die zum Beobachtungszeitraum bereits eingeführten Elemente der Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im Kundenzentrum als effektiv im Hinblick auf Abgänge aus Arbeitslosigkeit in reguläre Beschäftigung

Inhalt

- 1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum
- 2 Identifikation des KuZ-Effekts
- 3 Auswahl der Kontrollagenturen
 - Zuordnungskriterien
 - Methode
 - Zuordnung der Kontrollagenturen
 - Überprüfung der Qualität der Zuordnung
- 4 Datenbasis
- 5 Schätzmethoden
- 6 Ergebnisse

1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum

Ziel der Reform:

Durch eine Verbesserung der operativen Prozesse soll eine echte Leistungssteigerung im Bereich der Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Arbeitslose bzw. –suchende erreicht werden.

Erhöhung der Qualität und Schnelligkeit der Arbeitsvermittlung

Beschleunigung der Eingliederung von Arbeitslosen bzw. Verkürzung der Dauer der Arbeitslosigkeit

1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum

Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im KuZ beinhaltet eine **Vielzahl von formalen und inhaltlichen Neuerungen**, darunter:

1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum

Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im KuZ beinhaltet eine **Vielzahl von formalen und inhaltlichen Neuerungen**, darunter:

Formal:

Neugestaltung der Ablauforganisation im KuZ

Bessere Verzahnung von Arbeitnehmer- und Arbeitgebergeschäft

Organisatorische Veränderungen auf Ebene der Arbeitsagenturen

1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum

Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im KuZ beinhaltet eine **Vielzahl von formalen und inhaltlichen Neuerungen**, darunter:

Formal:

Neugestaltung der Ablauforganisation im KuZ

Bessere Verzahnung von Arbeitnehmer- und Arbeitgebergeschäft

Organisatorische Veränderungen auf Ebene der Arbeitsagenturen

Inhaltlich:

Standortbestimmung und Kundengruppendifferenzierung

Einführung sogenannter Handlungsprogramme in der Arbeitnehmer- und Arbeitgebervermittlung.

1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum

Umsetzung des KuZ-Konzeptes im Beobachtungszeitraum nur unvollständig.

Handlungsprogramme wurden erst nach dem beobachteten Zeitraum implementiert

Standortbestimmung (Kundengruppendifferenzierung) erst in einigen Modellagenturen eingeführt

1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum

Umsetzung des KuZ-Konzeptes im Beobachtungszeitraum nur unvollständig.

Handlungsprogramme wurden erst nach dem beobachteten Zeitraum implementiert

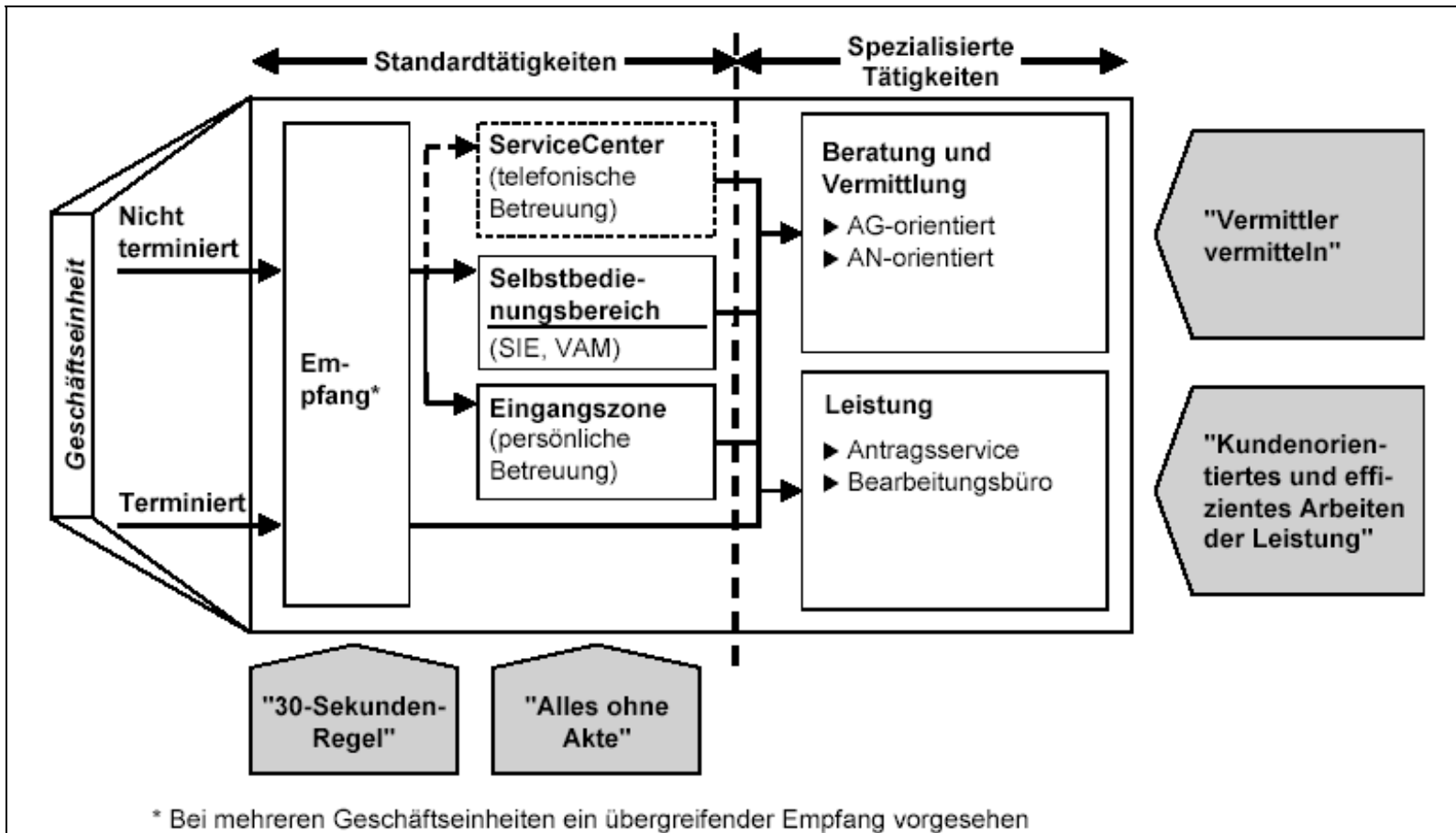
Standortbestimmung (Kundengruppendifferenzierung) erst in einigen Modellagenturen eingeführt

Was deshalb bei der Wirkungsanalyse gemessen wird:

Nicht das ganze Potential der reformierten Arbeitsvermittlung im KuZ, sondern die formalen Neuerungen, insbesondere die veränderten Rahmenbedingungen der Arbeitnehmer-, aber auch Arbeitgebervermittlung.

1 Die Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im neuen Kundenzentrum

Ablauforganisation KuZ



Quelle: BA 2004

Definition des Treatments KuZ:

Gesamtheit der Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im KuZ. Treatment nur vollständig, wenn die Bewerber den gesamten Vermittlungsprozess des KuZ durchlaufen, d.h. nach Einführung KuZ in Arbeitslosigkeit zugehen.

$$Y_{it}^0$$

Definition des Treatments KuZ:

Gesamtheit der Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im KuZ. Treatment nur vollständig, wenn die Bewerber den gesamten Vermittlungsprozess des KuZ durchlaufen, d.h. nach Einführung KuZ in Arbeitslosigkeit zugehen.

Durchschnittlicher KuZ-Effekt

$$E(Y_{it}^1 - Y_{it}^0 \mid \text{KuZ} = 1)$$

$$Y_{it}^0$$

Definition des Treatments KuZ:

Gesamtheit der Neuausrichtung der Arbeitsvermittlung im KuZ. Treatment nur vollständig, wenn die Bewerber den gesamten Vermittlungsprozess des KuZ durchlaufen, d.h. nach Einführung KuZ in Arbeitslosigkeit zugehen.

Durchschnittlicher KuZ-Effekt

$$E(Y_{it}^1 - Y_{it}^0 \mid \text{KuZ} = 1)$$

Bestimmung der kontrafaktischen Größe Y_{it}^0 durch eine Kontrollgruppe: Bewerber aus geeigneten, d.h. **vergleichbaren** Agenturen, in denen das KuZ noch nicht umgesetzt wurde.

2 Identifikation des KuZ-Effektes

Annahme bedingter Unabhängigkeit

$$E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=1, X) = E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=1, X)$$

2 Identifikation des KuZ-Effektes

Annahme bedingter Unabhängigkeit

$$E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=1, X) = E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=1, X)$$

Einschränkung der ABU durch Erweiterung auf zwei Zeitpunkte:

$$E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=1, X) - E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=0, X) = \\ E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=1, X) - E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=0, X)$$

2 Identifikation des KuZ-Effektes

Annahme bedingter Unabhängigkeit

$$E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=1, X) = E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=1, X)$$

Einschränkung der ABU durch Erweiterung auf zwei Zeitpunkte:

$$E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=1, X) - E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=0, X) = \\ E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=1, X) - E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=0, X)$$

Differenz-von-Differenzen-Schätzer des mittleren KuZ-Effektes:

$$\text{ATT} = E(Y_{it}^1 \mid \text{KuZ}=1, t=1, X) - E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=1, X) - \\ [E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=1, t=0, X) - E(Y_{it}^0 \mid \text{KuZ}=0, t=0, X)]$$

Zuordnungskriterien:

Arbeitsmarkt:

Abgangsraten in nicht geförderte Beschäftigung 2003, Arbeitslosenquote 2003, die zeitliche Entwicklung der Abgangsraten in nicht geförderte Beschäftigung seit der Trendwende am Arbeitsmarkt im Jahre 2001.

Demografische Charakteristika:

Einwohnerdichte, Größe des lokalen Arbeitsmarktes 2003.

Struktur der Arbeitslosigkeit im Jahre 2003:

Anteil von Bewerbern ohne Ausbildung, Ausländern, unter 25-jährigen und über 50-jährigen Bewerbern, Frauen sowie Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen an allen Arbeitslosen.

Makro-ökonomische Rahmenbedingungen:

geografische Nähe.

Zuordnungskriterien:

Arbeitsmarkt:

Abgangsraten in nicht geförderte Beschäftigung 2003, Arbeitslosenquote 2003, die zeitliche Entwicklung der Abgangsraten in nicht geförderte Beschäftigung seit der Trendwende am Arbeitsmarkt im Jahre 2001.

Demografische Charakteristika:

Einwohnerdichte, Größe des lokalen Arbeitsmarktes 2003.

Struktur der Arbeitslosigkeit im Jahre 2003:

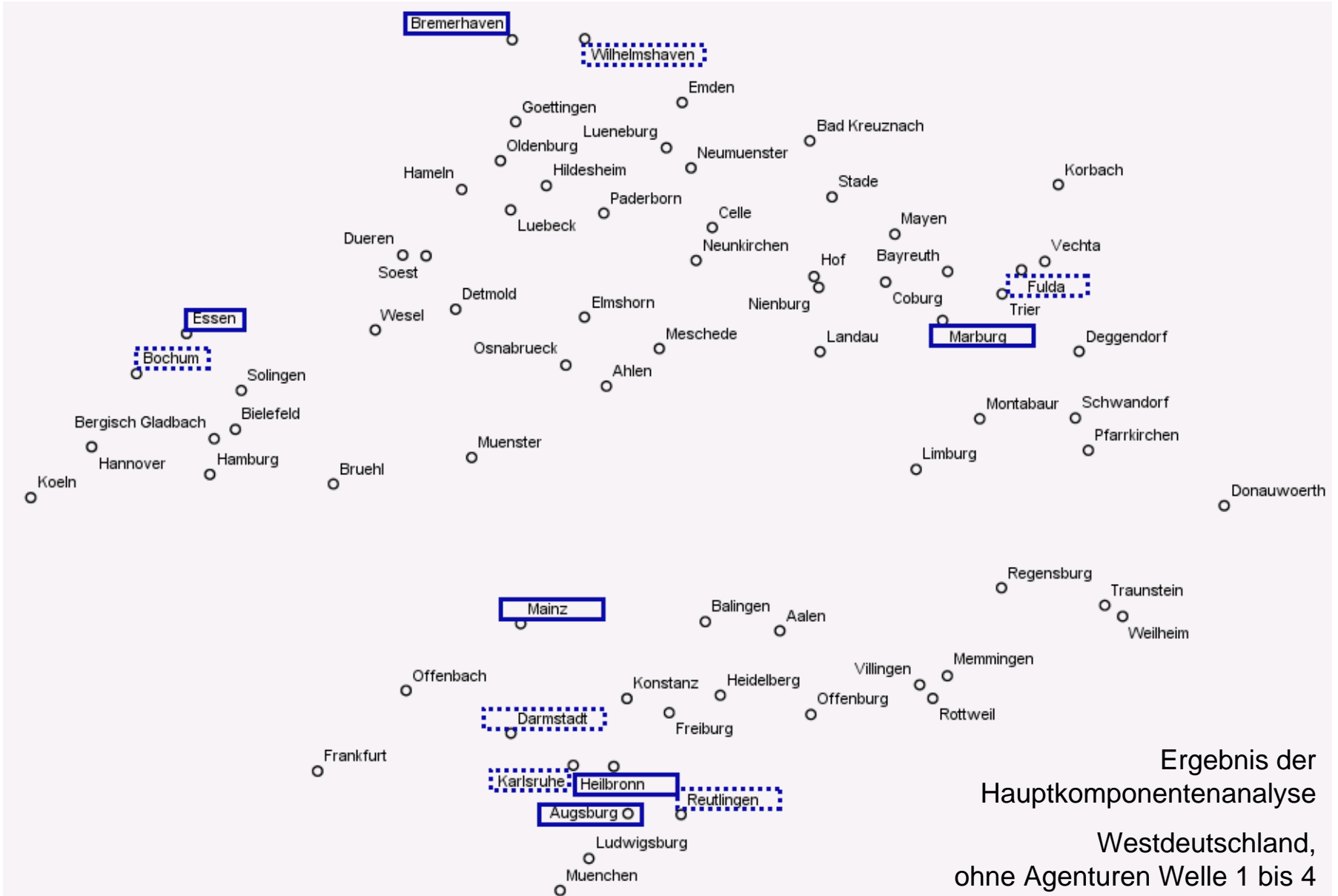
Anteil von Bewerbern ohne Ausbildung, Ausländern, unter 25-jährigen und über 50-jährigen Bewerbern, Frauen sowie Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen an allen Arbeitslosen.

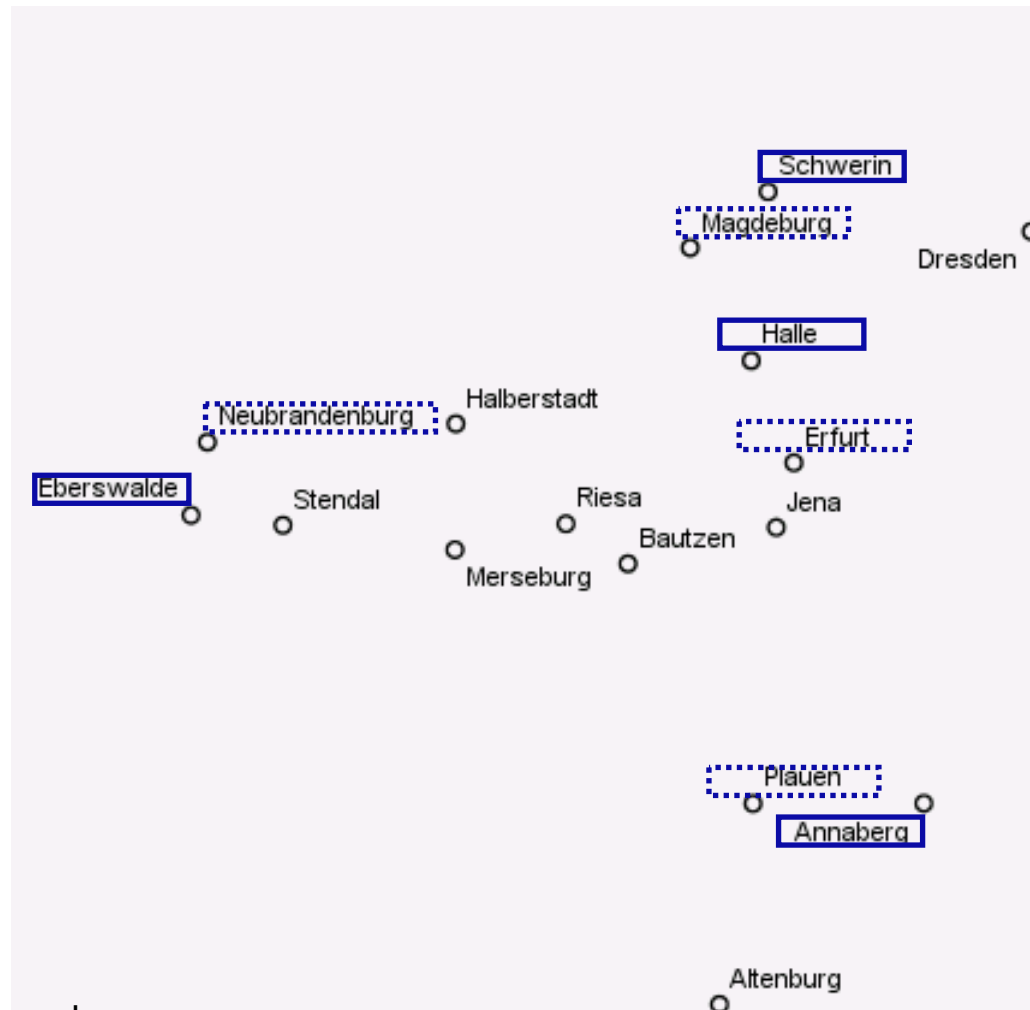
Makro-ökonomische Rahmenbedingungen:

geografische Nähe.

Methode zur Ermittlung der Distanzen:

Kategoriale Hauptkomponentenanalyse

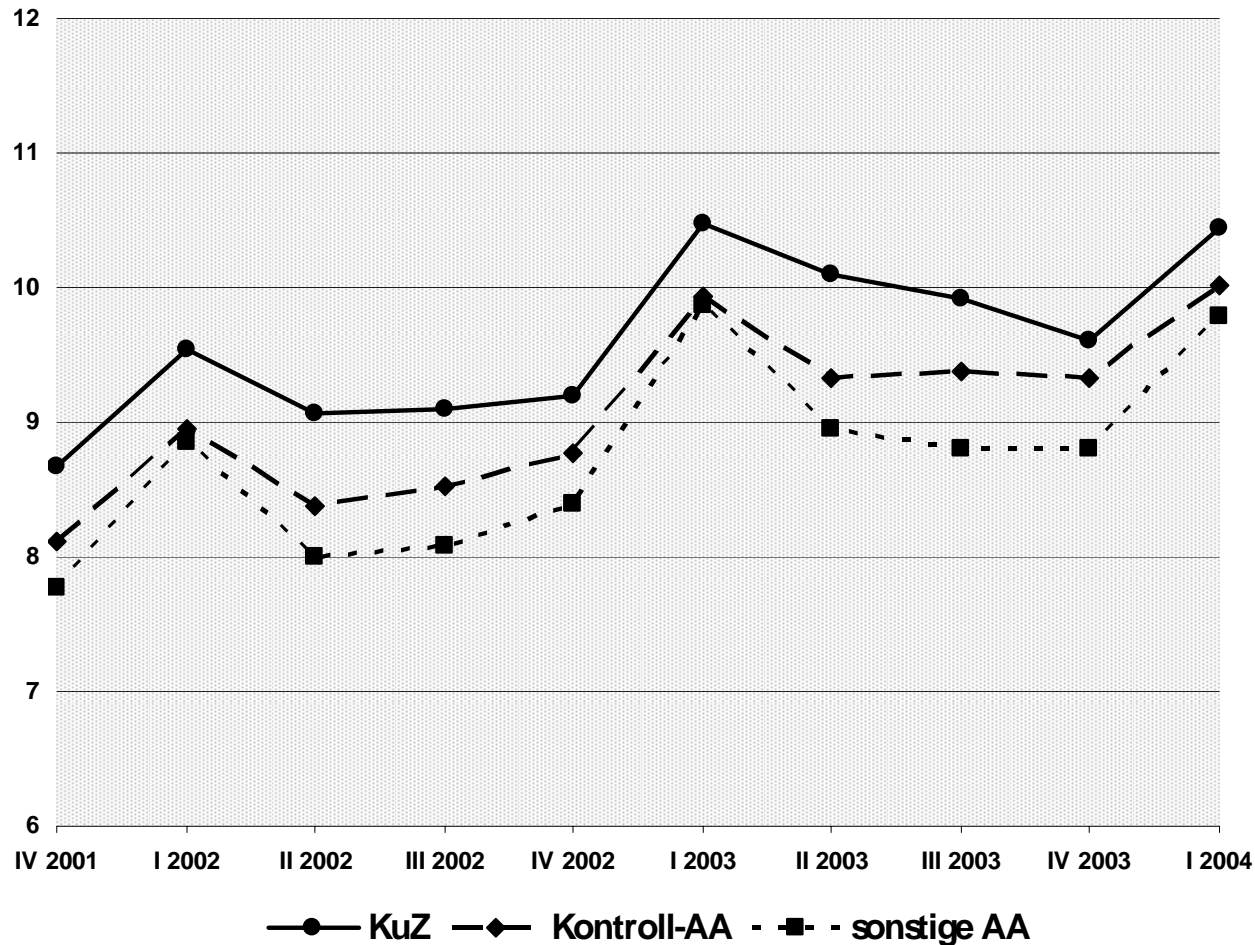




Ergebnis der
Hauptkomponentenanalyse

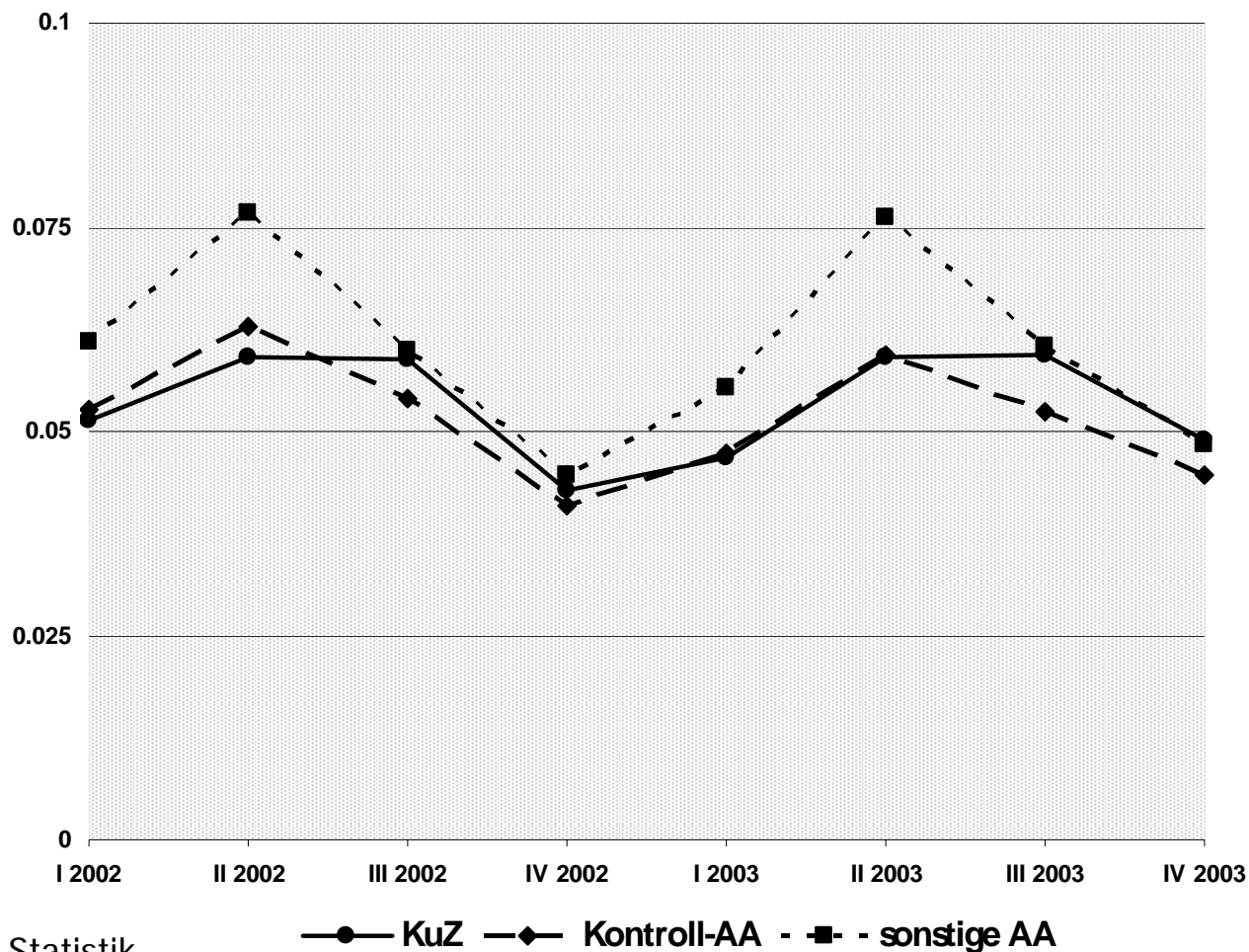
Ostdeutschland,
ohne Agenturen Welle 1 bis 4

Modellagenturen und Kontrollagenturen: Arbeitslosenquoten gesamt
Quartalswerte in Prozent – Westdeutschland



Quelle: BA-Statistik.

Modellagenturen und Kontrollagenturen: Abgangsraten in Beschäftigung
durchschnittliche Quartalswerte in Prozent – Westdeutschland

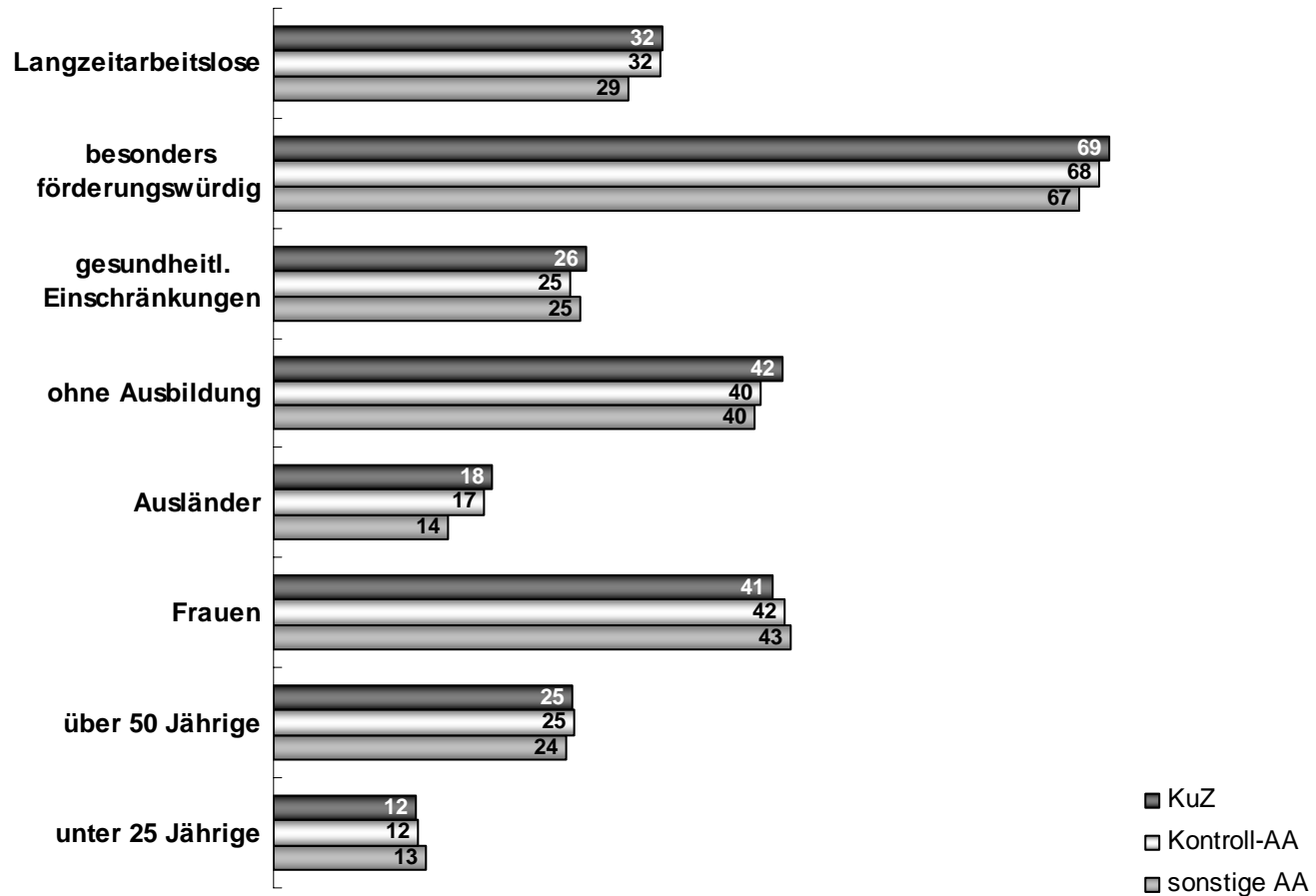


Quelle: BA-Statistik.

—●— KuZ —◆— Kontroll-AA -■- sonstige AA

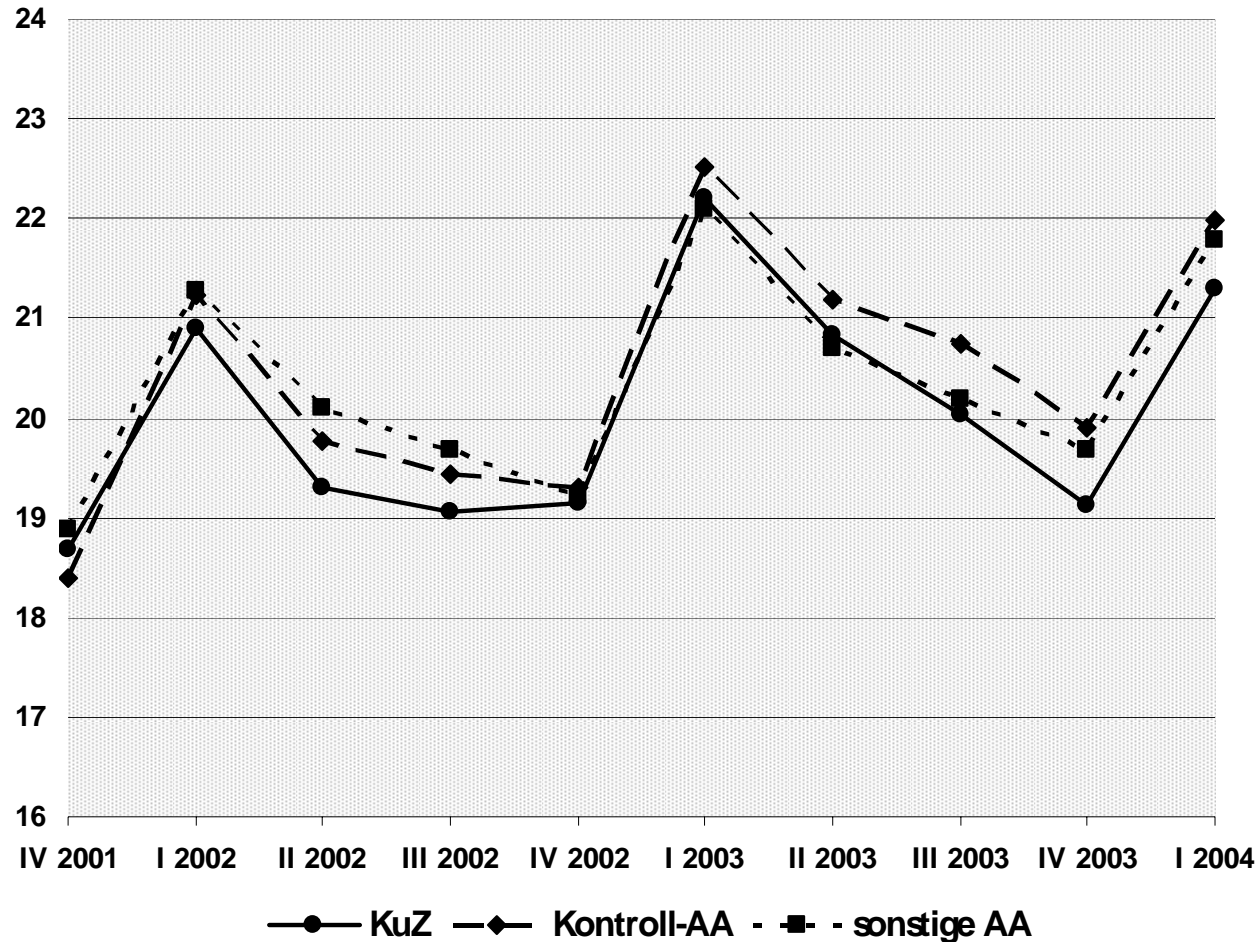
3 Auswahl der Kontrollagenturen

Modellagenturen und Kontrollagenturen: Anteile ausgewählter Personengruppen an allen Arbeitslosen – Westdeutschland



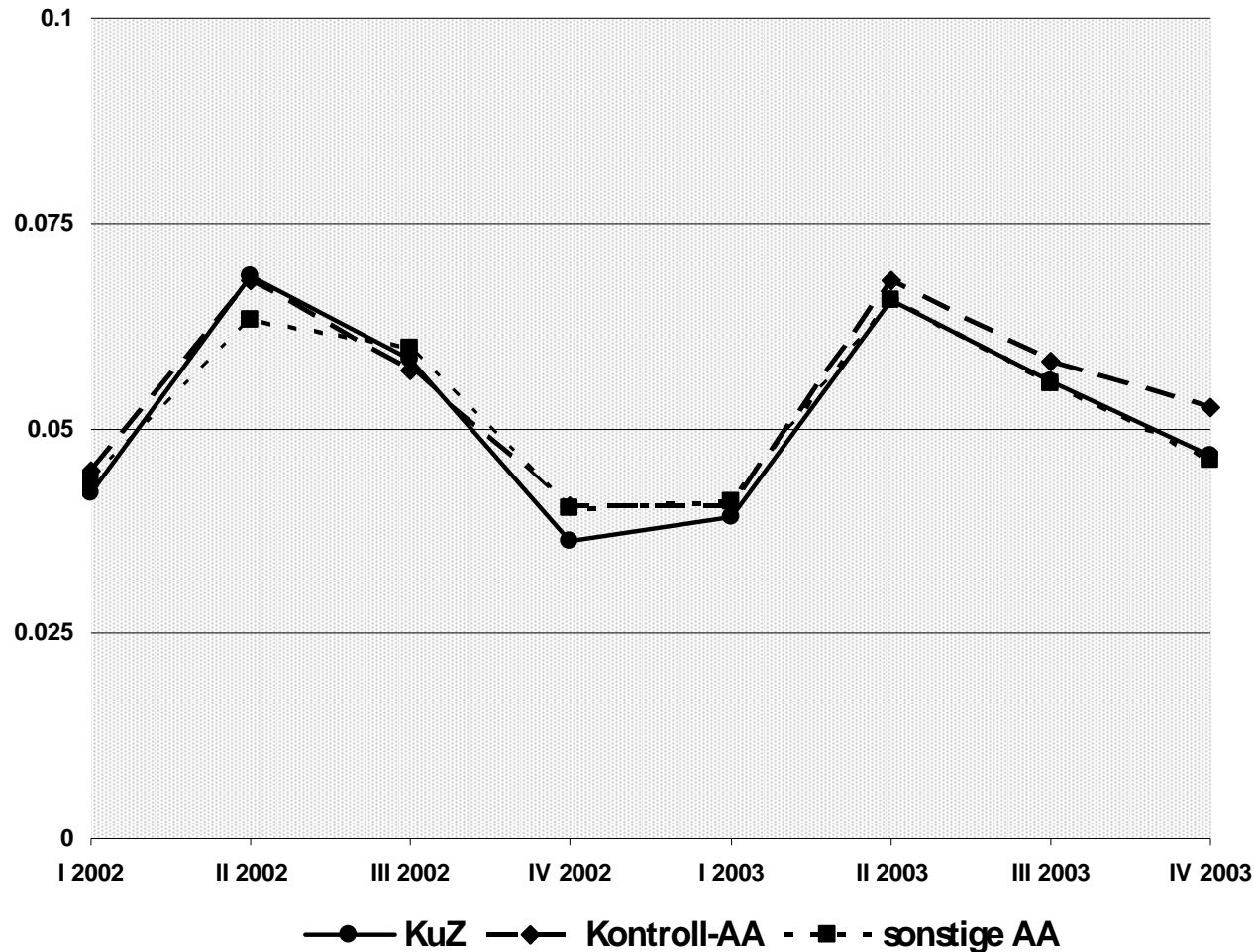
Quelle: BA-Statistik.

Modellagenturen und Kontrollagenturen: Arbeitslosenquoten gesamt
Quartalswerte in Prozent – Ostdeutschland



Quelle: BA-Statistik.

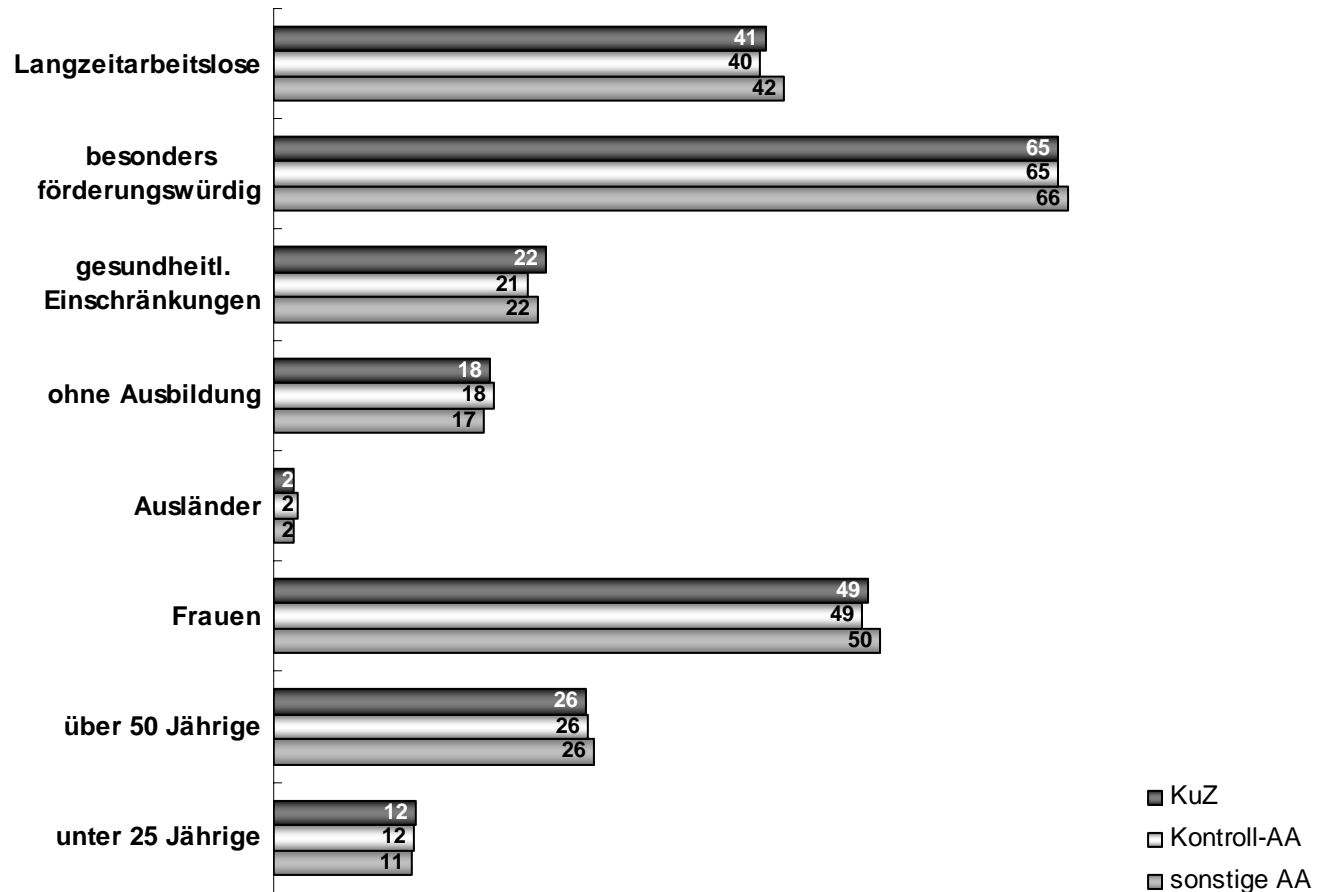
Modellagenturen und Kontrollagenturen: Abgangsrate in Beschäftigung
durchschnittliche Quartalswerte in Prozent – Ostdeutschland



Quelle: BA-Statistik.

3 Auswahl der Kontrollagenturen

Modellagenturen und Kontrollagenturen: Anteile ausgewählter Personengruppen an allen Arbeitslosen – Ostdeutschland



Quelle: BA-Statistik.

IEB- Stichprobenstruktur in den Modell- und Kontrollagenturen

Männer West

	2003	2004
ohne Ausbildung		
Modellagenturen	38,1	36,4
Kontrollagenturen	34,9	33,6
Behinderte		
Modellagenturen	3,2	2,2
Kontrollagenturen	3,2	3,6
Ausländer		
Modellagenturen	18,4	18,2
Kontrollagenturen	16,3	16,9
unter 25-Jährige		
Modellagenturen	24,9	25,9
Kontrollagenturen	27,3	28,0
über 50-Jährige		
Modellagenturen	11,8	11,7
Kontrollagenturen	12,1	12,0

Männer Ost

	2003	2004
ohne Ausbildung		
Modellagenturen	16,28	16,74
Kontrollagenturen	13,57	15,04
Behinderte		
Modellagenturen	2,57	2,63
Kontrollagenturen	2,25	2,03
Ausländer		
Modellagenturen	4,11	3,75
Kontrollagenturen	3,52	3,52
unter 25-Jährige		
Modellagenturen	27,23	28,43
Kontrollagenturen	27,45	28,71
über 50-Jährige		
Modellagenturen	18,98	19,09
Kontrollagenturen	18,02	16,65

Frauen West

	2003	2004
ohne Ausbildung		
Modellagenturen	36,1	36,5
Kontrollagenturen	31,3	30,8
Behinderte		
Modellagenturen	3,2	2,0
Kontrollagenturen	2,4	3,1
Ausländer		
Modellagenturen	16,0	17,4
Kontrollagenturen	13,2	12,2
unter 25-Jährige		
Modellagenturen	22,9	24,1
Kontrollagenturen	26,6	24,8
über 50-Jährige		
Modellagenturen	13,3	12,4
Kontrollagenturen	12,1	13,1

Frauen Ost

	2003	2004
ohne Ausbildung		
Modellagenturen	15,53	15,35
Kontrollagenturen	15,50	15,41
Behinderte		
Modellagenturen	2,32	2,57
Kontrollagenturen	3,05	1,81
Ausländer		
Modellagenturen	2,90	4,38
Kontrollagenturen	2,63	2,60
unter 25-Jährige		
Modellagenturen	28,84	30,63
Kontrollagenturen	26,42	27,82
über 50-Jährige		
Modellagenturen	19,75	16,93
Kontrollagenturen	20,86	19,44

Stichproben der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB):

Zugänge in Arbeitslosigkeit,
geschichtet nach Arbeitsagenturen und Quartalen

400 Fälle pro Quartal und Arbeitsagentur,
N = 48.000 (brutto) bzw. 33.000 (netto)

Stichproben der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB):

Zugänge in Arbeitslosigkeit,
geschichtet nach Arbeitsagenturen und Quartalen

400 Fälle pro Quartal und Arbeitsagentur,
N = 48.000 (brutto) bzw. 33.000 (netto)

Definition der Dauer der Arbeitslosigkeit erfolgt nach
inhaltlichen, nicht administrativen Kriterien.

Unterbrechungen von weniger als sieben Tagen unschädlich.
Krankheitszeiten wurden von der Gesamtdauer abgezogen.

Stichproben der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB):

Zugänge in Arbeitslosigkeit,
geschichtet nach Arbeitsagenturen und Quartalen

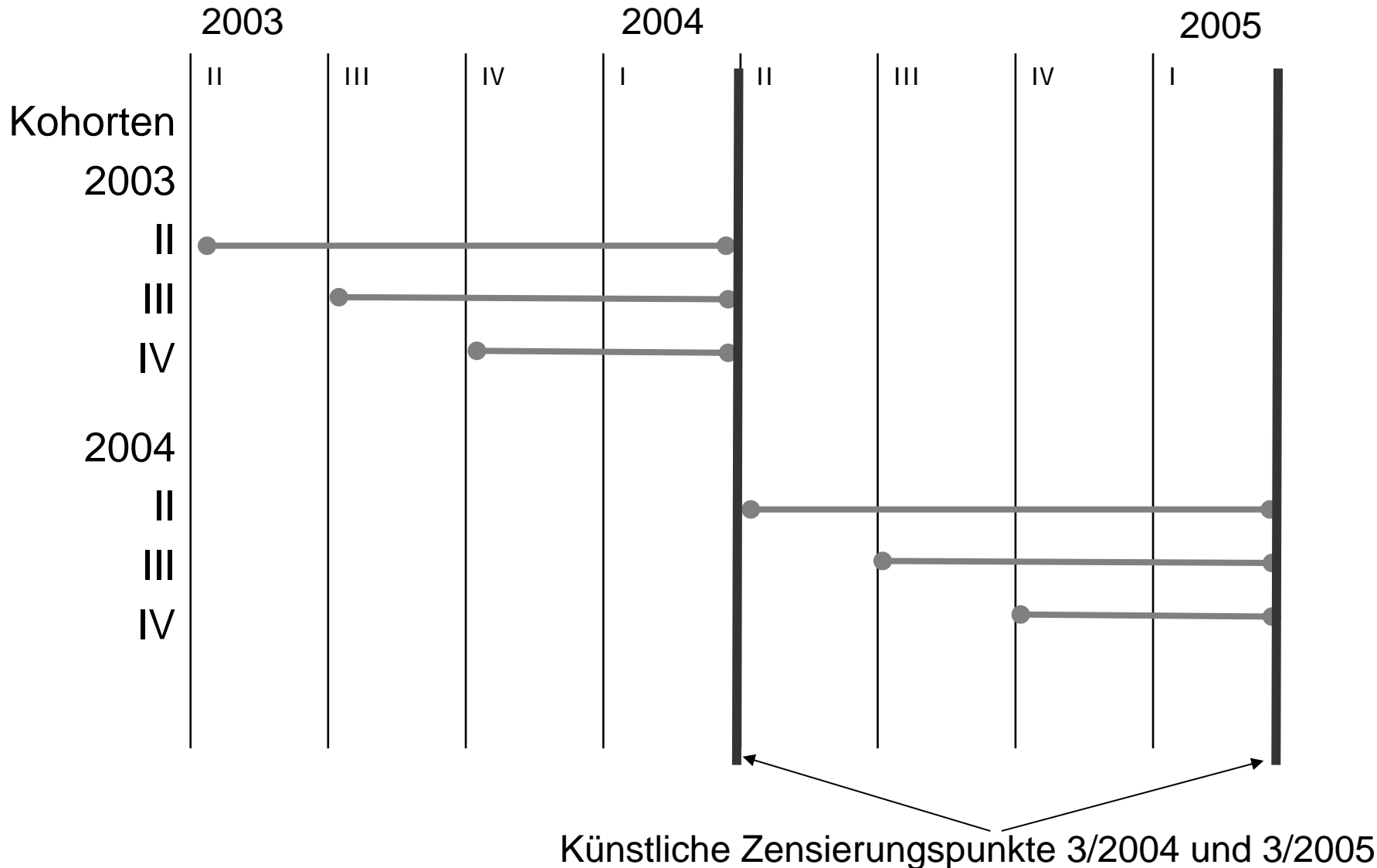
400 Fälle pro Quartal und Arbeitsagentur,
N = 48.000 (brutto) bzw. 33.000 (netto)

Definition der Dauer der Arbeitslosigkeit erfolgt nach
inhaltlichen, nicht administrativen Kriterien.

Unterbrechungen von weniger als sieben Tagen unschädlich.
Krankheitszeiten wurden von der Gesamtdauer abgezogen.

Definition der Zielgröße: Abgänge in reguläre Beschäftigung
(ohne ABM, SAM, PSA, BSI, aber mit Lohnkostenzuschüssen
und Förderung Selbständigkeit).

Beobachtungszeitraum (Quartale)



Ermittlung des KuZ-Effektes mit

Abgangsratenmodellen in diskreter Zeit mit unspezifizierter Basisübergangsrate (Zeitpunktdummies) und Kovariaten (Alter, Ausbildung, Arbeitsmarktbiografie, laufendes Quartal, Nationalität) .

Zeiteinheit: Monate (Zwischenbericht), besser: Wochen?

Ermittlung des KuZ-Effektes mit

Abgangsratenmodellen in diskreter Zeit mit unspezifizierter Hazardrate (Zeitpunktdummies) und Kovariaten (Alter, Ausbildung, Arbeitsmarktbiografie, laufendes Quartal, Nationalität) .

Zeiteinheit: Monate (Zwischenbericht), besser: Wochen?

Implementation des DvD-Schätzers

Interaktionsterm $v_t \times v_{KuZ}$ der Variablen v_{KuZ} mit $KuZ=1$ für die Modell- und $KuZ=0$ für die Kontrollagenturen sowie v_t mit $v_t=0$ für die Beobachtungsperiode vor Umstellung und $v_t=1$ für die Beobachtungsperiode nach Umstellung der Modellagenturen.

Ermittlung des KuZ-Effektes mit

Abgangsratenmodellen in diskreter Zeit mit unspezifizierter Hazardrate (Zeitpunktdummies) und Kovariaten (Alter, Ausbildung, Arbeitsmarktbiografie, laufendes Quartal, Nationalität) .

Zeiteinheit: Monate (Zwischenbericht), besser: Wochen?

Implementation des DvD-Schätzers

Interaktionsterm $v_t \times v_{KuZ}$ der Variablen v_{KuZ} mit $KuZ=1$ für die Modell- und $KuZ=0$ für die Kontrollagenturen sowie v_t mit $v_t=1$ für die Beobachtungsperiode vor Umstellung und $v_t=0$ für die Beobachtungsperiode nach Umstellung der Modellagenturen.

Deskriptive Statistiken mit

Nicht-parametrischen Sterbetafelschätzern

6

Ergebnisse (aus dem Zwischenbericht)

	KuZ-Agenturen			Kontroll-Agenturen			Vergleich KuZ-/ Kontroll- AAen (DvD-Schätzer)*			
	Survivor- funktion	Standard- fehler	Kumulierte Übergangsrate	Survivor- funktion	Standard- fehler	Kumulierte Übergangsrate	Relatives Risiko	Standard- fehler	p-Wert	N un- gewichtet
Westdeutschland										
Gesamt 2003	0,66	0,009	0,41	0,66	0,009	0,41				10559
Gesamt 2004	0,64	0,009	0,44	0,67	0,009	0,40	1,05	0,057	0,422	10153
Männer 2003	0,65	0,012	0,42	0,65	0,012	0,43				5988
Männer 2004	0,62	0,012	0,47	0,65	0,012	0,44	1,03	0,075	0,690	5795
Frauen 2003	0,68	0,013	0,39	0,68	0,013	0,39				4571
Frauen 2004	0,67	0,013	0,40	0,70	0,013	0,36	1,07	0,890	0,443	4358
Ausl. (ohne EU)	0,71	0,022	0,34	0,73	0,023	0,32				1723
Ausl. (ohne EU)	0,71	0,022	0,35	0,76	0,020	0,27	1,09	0,166	0,601	1664
keine Ausbildung 2003	0,71	0,01	0,340	0,73	0,013	0,31				4562
keine Ausbildung 2004	0,71	0,01	0,346	0,75	0,012	0,28	1,04	0,101	0,721	4244
Lehre/ Fachschule 2003	0,62	0,01	0,476	0,62	0,012	0,49				5499
Lehre/ Fachschule 2004	0,60	0,01	0,512	0,62	0,012	0,48	1,07	0,073	0,352	5452
(Fach-) Hochschule 2003	0,67	0,04	0,403	0,66	0,041	0,42				498
(Fach-) Hochschule 2004	0,59	0,04	0,520	0,63	0,040	0,46	0,98	0,254	0,933	457
18-24 Jahre 2003	0,60	0,02	0,511	0,55	0,022	0,60				2667
18-24 Jahre 2004	0,58	0,02	0,545	0,60	0,020	0,52	1,07	0,107	0,443	2632
25-34 Jahre 2003	0,63	0,02	0,461	0,65	0,016	0,43				2981
25-34 Jahre 2004	0,63	0,02	0,467	0,64	0,016	0,44	1,01	0,103	0,914	2863
35-54 Jahre 2003	0,69	0,01	0,369	0,71	0,013	0,34				4295
35-54 Jahre 2004	0,67	0,01	0,403	0,70	0,013	0,35	1,01	0,093	0,915	4097
55 Jahre und älter 2003	0,86	0,03	0,152	0,85	0,030	0,17				616
55 Jahre und älter 2004	0,83	0,03	0,191	0,86	0,027	0,15	1,16	0,374	0,685	561

	KuZ-Agenturen			Kontroll-Agenturen			Vergleich KuZ-/ Kontroll-AAen (DvD-Schätzer)*			N ungewichtet
	Survivorfunktion	Standardfehler	Kumulierte Übergangsrate	Survivorfunktion	Standardfehler	Kumulierte Übergangsrate	Relatives Risiko	Standardfehler	p-Wert	
Ostdeutschland										
Gesamt 2003	0,70	0,011	0,35	0,65	0,012	0,43	1,25	0,078	0,004	6425
Gesamt 2004	0,67	0,012	0,40	0,70	0,011	0,35				5820
Männer 2003	0,68	0,015	0,38	0,63	0,016	0,47	1,36	0,099	0,002	3973
Männer 2004	0,65	0,015	0,43	0,69	0,015	0,38				3520
Frauen 2003	0,73	0,017	0,32	0,69	0,019	0,37	1,08	0,130	0,540	2452
Frauen 2004	0,70	0,018	0,35	0,73	0,017	0,31				2300
keine Ausbildung 2003	0,75	0,025	0,29	0,75	0,026	0,28	0,97	0,207	0,878	1326
keine Ausbildung 2004	0,74	0,026	0,30	0,77	0,026	0,26				1186
Lehre/ Fachschule 2003	0,69	0,013	0,37	0,63	0,014	0,47	1,25	0,087	0,011	4817
Lehre/ Fachschule 2004	0,65	0,013	0,42	0,68	0,013	0,39				4382
(Fach-) Hochschule 2003	0,74	0,054	0,31	0,64	0,057	0,44	2,09	0,379	0,052	282
(Fach-) Hochschule 2004	0,61	0,055	0,50	0,73	0,049	0,31				252
18-24 Jahre 2003	0,64	0,026	0,45	0,56	0,028	0,58	1,27	0,143	0,093	1757
18-24 Jahre 2004	0,59	0,026	0,53	0,69	0,023	0,37				1668
25-34 Jahre 2003	0,70	0,024	0,35	0,62	0,026	0,47	1,07	0,163	0,658	1311
25-34 Jahre 2004	0,66	0,026	0,42	0,61	0,026	0,50				1199
35-54 Jahre 2003	0,70	0,016	0,36	0,66	0,017	0,41	1,33	0,118	0,015	2803
35-54 Jahre 2004	0,69	0,016	0,37	0,74	0,015	0,31				2525
55 Jahre und älter 2003	0,88	0,027	0,12	0,89	0,024	0,11	1,22	0,438	0,656	554
55 Jahre und älter 2004	0,85	0,030	0,17	0,88	0,027	0,13				428

Westdeutschland

Keine statistisch signifikanten Ergebnisse, aber eine positive Tendenz des berechneten mittleren KuZ-Effekts, der darüber hinaus sehr gleichmäßig auf alle untersuchten Arbeitsmarktgruppen verteilt ist.

Westdeutschland

Keine statistisch signifikanten Ergebnisse, aber eine positive Tendenz des berechneten mittleren KuZ-Effekts, der darüber hinaus sehr gleichmäßig auf alle untersuchten Arbeitsmarktgruppen verteilt ist.

Ostdeutschland

Signifikant positiver KuZ-Effekt für die männliche Kerngruppe. Kein signifikanter Effekt für die sog. Problemgruppen am Arbeitsmarkt, aber für fast alle Personengruppen positive Vorzeichen.

Westdeutschland

Keine statistisch signifikanten Ergebnisse, aber eine positive Tendenz des berechneten mittleren KuZ-Effekts, der darüber hinaus sehr gleichmäßig auf alle untersuchten Arbeitsmarktgruppen verteilt ist.

Ostdeutschland

Signifikant positiver KuZ-Effekt für die männliche Kerngruppe. Kein signifikanter Effekt für die sog. Problemgruppen am Arbeitsmarkt, aber für fast alle Personengruppen positive Vorzeichen.

Gleichgewichtseffekte?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!